

**SITZUNGSPROTOKOLL
DER LOKALEN INFORMATIONSKOMMISSION (CLI)
DES KKW CATTENOM**

**VOM 2. MÄRZ 2022
VIDEOKONFERENZ**


Teilgenommen haben:

- Herr Jean-Marie MIZZON, Senator des Departements Moselle,
- Frau Catherine BAILLOT, Regionalrätin Grand Est,
- Frau Rachel ZIROVNIK, Vize-Präsidentin der CLI, Vize-Präsidentin des Départements Moselle, Departementalrätin für den Kanton Yutz,
- Herr Mathieu WEIS, Departementalrat für den Kanton Algrange,
- Frau Estelle BOHR, Departementalrätin für den Kanton Bouzonville,
- Frau Brigitte SCHNEIDER, Vize-Präsident des Departements Mosel, Departementalrätin für den Kanton Thionville,
- Herr Michel HERGAT, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Cattenom et environs (CCCE), Bürgermeister von Entringe,
- Herr Jean-Marc COCQUYT, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande,
- Herr Patrick BECKER, Vize-Präsident des Gemeindeverbands Thionville Porte de France (CAPFT), Bürgermeister von Kuntzig
- Herr Bernard VEINNANT, Vize-Präsident des Gemeindeverbands CAPFT, Bürgermeister von Basse-Ham,
- Frau Catherine LAPOIRIE, Vize-Präsidentin des Gemeindeverbands Rives de Moselle, Bürgermeisterin von Ay-sur-Moselle,
- Herr Bernard ZENNER, Bürgermeister von Cattenom,
- Herr Bernard ECCLI, Vertreter des Moselverbands für Fischfang und Gewässerschutz (Fédération de la Moselle pour la pêche et la protection du milieu aquatique),
- Herr Armand BEMER, Vize-Präsident des Conservatoire d'Espaces Naturels de Lorraine für Moselle,
- Herr Daniel TROUILLOT, Vertreter der Departementeinheit Moselle CFE-CGC,
- Herr Stéphane VOGEL, Vertreter der Departementeinheit Moselle FO,
- Herr Kommandant RINALDI, Feuerwehr- und Rettungsdienstes des Departements Mosel,
- Frau Nadine LA ROSA, Direktorin des Collège von Cattenom,
- Herr Johannes HILL, Vertreter des stellvertretenden Oberbürgermeister von Trier,
- Herr Lutwin OLLINGER, Landkreis Trier-Saarburg (Kreisbeigeordneter),
- Herr Fabian SCHICKER, ADD Trier,
- Frau Marianne RUMMEL, Bund Trier,
- Herr Thomas JACKL, Verwaltungsdirektor des Landkreises Merzig-Wadern,
- Herr Björn FINKLER, Expert des saarländischen Ministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz,
- Herr Michael GRITTMANN, Bund Landesverband Saarland,
- Frau Myriam HEIRENDT, Hochkommissariat für nationale Sicherheit des Großherzogtums Luxemburg,
- Herr Dan MICHELS, Lëtzebuurger Aktiounskomitée géint Atomkraaft,
- Frau Aurélie GROGNOZ, Vertreterin des Bürgermeisters der Stadt Aubange
- Herr Serge GENOT, Vertreter der Ministerin für Umwelt der Wallonie,
- Herr Thierry HEGAY, Unterpräfekt von Thionville,
- Frau Parvine LACOMBE, Direktorin des Kabinetts des Präfekten Moselle,
- Frau Céline CARON, Präfektur Moselle,

- Frau H el ene TOBOLA, Gesundheitsregionalagentur Grand Est,
- Herr Pierre BOIS, Leiter der Straßburger Abteilung der Behörde für nukleare Sicherheit (ASN),
- Herr Vincent BLANCHARD, Stellvertretender Leiter der Straßburger Abteilung der Behörde für nukleare Sicherheit (ASN),
- Frau Camille PERIER, ASN,
- Herr Jérôme LE SAINT, Direktor des KKW Cattenom,
- Frau Coralie DUPONT, Leiterin der Kommunikationsabteilung des KKW Cattenom,
- Herr Roger SPAUTZ, Vertreter von Greenpeace Luxemburg,
- Herr Rachid RIAH, GIM'Est.

Ebenso anwesend waren:

- Frau Anne-Laure MACLOT, Sekretärin der CLI von Cattenom.

Entschuldigt waren:

- Herr Patrick WEITEN, Präsident der CLI, Präsident des Departements Mosel und ehemaliger Abgeordneter für den Bezirk Thionville-Est,
- Frau Isabelle RAUCH, Abgeordnete des Bezirks Thionville-Est, Departementalratin für den Kanton Metzervisse,
- Herr R my DICK, Vize-Präsident des Departements Mosel, Departementalrat für den Kanton Fameck,
- Herr Patrick GRELOT, Departementalrat für den Kanton Pays Messin,
- Frau Valérie ROMILLY, Departementalratin für den Kanton Sillon Mosellan,
- Frau Nathalie AMBROSIN-CHINI, Departementalratin für den Kanton Hayange,
- Herr Lionel FOURNIER, Departementalrat für den Kanton Rombas,
- Herr Pierre TACCONI, Departementalrat für den Kanton Metzervisse,
- Frau Maryse GROSSE, Stellvertretende Bürgermeister von Boust, Vertreterin des CCCE,
- Herr Alain REDINGE, Vertreter des Gemeindeverbands CCCE, Bürgermeister von Gavisse,
- Herr Olivier KORMANN, Vertreter des CCCE, Bürgermeister von Rodemack,
- Frau Marie-Marthe DUTTA-GUPTA Vertreterin des Gemeindeverbands CCCE, Bürgermeisterin von Fixem,
- Herr Laurent SCHULTZ, Vize-Präsident des Gemeindeverbands CAPFT, Stellvertretender Bürgermeister von Yutz,
- Frau Nathalie EVEN-POSTAL, Vertreterin des Gemeindeverbands CAPFT,
- Herr Jean KIEFFER, Vertreter des Gemeindeverbands Arc Mosellan, Bürgermeister von K dange-sur-Canner,
- Herr Jean-Luc NIEDERCORN, Vertreter des Gemeindeverbands Bouzonvillois-Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen,
- Herr Jean-François MEDVES, Vertreter des CAPFT,
- Herr Patrick RISSER, Pr sident des Gemeindeverbands Pays-Haut Val d'Alzette,
- Herr Yves MULLER, Vize-Pr sident des Gemeindeverbands Pays Orne-Moselle, Bürgermeister von Marange-Silvange,
- Herr Armand SCHWEITZER, Pr sident Association Illangeoise Contre les Nuisances Industrielles,
- Herr Marc TABOURET, Vertreter des CLCV Moselle (Consommation, Logement et Cadre de vie),
- Herr Patrice COSTA, Vertreter des Europäischen Instituts für Ökologie,
- Herr Antonello DORE, Ma Zone Contr l e,
- Herr Michel MARQUEZ, Vertreter von ATMO Grand Est,
- Herr Pierre MERTZ, Vertreter der Departementeinheit Moselle CGT,

- Herr Didier JUNKER, Vertreter der Departementseinheit Moselle CFDT,
- Herr Marc HOVER, Generaldirektor der Dienststellen Departements Moselle,
- Herr Erwan Le QUELLEC, Wirtschafts- Sozial- und Umweltrat von Grand Est,
- Herr Serge FEBVRE, Mitglied der Industrie- und Handelskammer Moselle Métropole Metz, Vize-Präsident « Handel »
- Herr Laurent WELTER, Vertreter der Landwirtschaftskammer des Departements Moselle,
- Dr Jean-Louis KOLOPP, Vertreter des Departementrats der Ärztekammer,
- Herr Dan BIANCALANA, Vertreter des SYVICOL, Bürgermeister der Stadt Düdelingen,
- Herr Laurent TOUVET, Präfekt Mosel,
- Herr Philippe ROGRON, Direktor für Sicherheiten, Präfektur Moselle.



Die stellvertretende CLI-Vorsitzende Cattenom Rachel ZIROVNIK eröffnet die Sitzung um 14:06 Uhr und heißt die Teilnehmenden willkommen.

Sie begrüßt die Anwesenheit der Redner, die Atomsicherheitsbehörde und insbesondere Camille PERIER, die in den nächsten Monaten den Leiter der Straßburger Abteilung Pierre BOIS vertreten soll, die Gruppe des KKW Cattenom und den Kraftwerksdirektor Jérôme LE SAINT sowie die Präfektur des Departements Moselle und die Leiterin des Stabs des Präfekten Parvine LACOMBE.

1. Annahme des Protokolls der CLI-Sitzung vom 9. November 2021

Das Protokoll der CLI-Sitzung vom 9. November 2021 wird einstimmig angenommen.

2. Jährliche Sicherheitsbilanz des KKW Cattenom 2021

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Leiter der Straßburger ASN-Abteilung Pierre BOIS das Wort, damit er die Jahresbilanz für das KKW Cattenom 2021 vorstellt (siehe entsprechende Präsentation).

Im Anschluss daran möchte Roger SPAUTZ mehr zu den Themen Thermomanschetten, bildgebende Untersuchung des Abstandshalters und Fremdkörper in einem Dampferzeuger wissen.

Herr BOIS erklärt, dass durch die Höhenmessungskontrollen an den Thermomanschetten Überwachungs- und Austauschkriterien für die Manschetten definiert werden können und dass das Prüf- und Wartungskonzept im Hinblick auf die nukleare Sicherheit zufriedenstellend ist. Er fügt hinzu, dass dies in gleicher Weise für die Abstandshalter gilt, bei denen das Verfahren der bildgebenden Untersuchung ein gängiger Wartungsvorgang ist.

Bezüglich des Fremdkörpers wurden Untersuchungen durchgeführt und es hat sich herausgestellt, dass dieser an dem Dampferzeuger, in dem er sich befand, keine Schäden verursacht hat. Er wurde inzwischen entfernt. Es handelte sich um einen Stopfen eines Anschlusses für elektrische Instrumente.

Jérôme LE SAINT ergänzt die Aussagen der ASN und bestätigt, dass Kontrollen der Thermomanschetten und der Abstandshalter programmgemäß korrekt durchgeführt

wurden. Außerdem merkt er an, dass die Entwicklung überwacht wird und alle Informationen an die ASN weitergeleitet werden. Die Aussagen von Herrn BOIS zum Fremdkörper bestätigt er.

Catherine BAILLOT möchte Fragen von Bürgern weitergeben, die mit Blick auf die aktuelle Lage in der Ukraine an sie herangetragen wurden. Sie möchte wissen, ob die Kernkraftwerke durch Schutzsysteme vor Raketen und Bomben geschützt sind.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass Kernkraftwerke, und insbesondere die Reaktorgebäude, von Anfang so ausgelegt sind, dass sie äußeren Gefahren aller Art – ob durch natürliche Ursachen, einen Unfall oder böswillige Handlungen (Erdbeben, Hochwasser, Flugzeugabsturz ...) – und auch dem Einsatz bestimmter Waffen standhalten. Die Widerstandsfähigkeit der Anlagen wird permanent neu bewertet, um sie an neue Risiken anzupassen und kontinuierlich zu verbessern. Geregelt wird dies durch einen strengen gesetzlichen Rahmen.

Parvine LACOMBE bestätigt eine regelmäßige Überwachung seitens der Präfektur im Bereich der Sicherheit am Standort Cattenom.

Pierre BOIS erklärt, dass durch die Auslegung der Anlagen die Beständigkeit der wichtigsten Notfallsysteme gegenüber natürlichen Gefahren sowie einer gewissen Anzahl an Gefahren in Zusammenhang mit böswilligen Handlungen gewährleistet ist. Die Verhütung dieser Gefahren beruht ebenso auf Maßnahmen, die sich nicht allein auf die Robustheit der Anlagen beschränken. Für die Kontrolle sind die Dienststellen der Präfektur und der hohe Beamte für Verteidigung des Umweltministeriums zuständig. Eine Auslegung für jegliche Art von Angriff in Kriegszeiten, wie beispielsweise Raketen, hält er jedoch für unmöglich. Diese Problematik fällt in die Zuständigkeit des Verteidigungsministeriums. Er ergänzt, dass die Internationale Atomenergie-Organisation und die Gruppe der europäischen Aufsichtsbehörden wiederholt auf die internationale Doktrin verwiesen haben, nach der zivile Nuklearstandorte von Kriegshandlungen zu verschonen sind.

3. Bilanz der Abschaltung von Block 2 für einen einfachen Brennelementwechsel

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT das Wort, damit er über die Bilanz der Abschaltung von Block 2 für einen einfachen Brennelementwechsel spricht (siehe entsprechende Präsentation).

Im Anschluss an die Präsentationen gab es keine Fragen.

4. Signifikante Ereignisse

- **Sicherheitsrelevantes Ereignis bezüglich der späten Erkennung des Ausfalls eines Messkanals in Block 3** (Meldung auf Stufe 1 am 18. Oktober 2021)
- **Umwelt Ereignis bezüglich der Ableitung von kohlenwasserstoffbelastetem Wasser in die Mosel nach dem störungsbedingtem Überlaufen eines Sammelsystems für Kohlenwasserstoffe** (Meldung am 22. Februar 2022)

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT und dem Leiter der Straßburger ASN-Abteilung Pierre BOIS das Wort, damit sie das Sicherheits- und das Umweltereignis schildern (siehe entsprechende Präsentationen).

- Sicherheitsrelevantes Ereignis bezüglich der späten Erkennung des Ausfalls eines Messkanals in Block 3

Im Anschluss an die gemeinsame Präsentation dieses Ereignisses erkundigt sich Roger SPAUTZ, ob ein ähnliches Problem schon einmal in einem anderen französischen Kernkraftwerk festgestellt wurde.

Jérôme LE SAINT erläutert, dass vorübergehende Ausfälle bei dieser Art von Überwachungssystem bereits in anderen französischen Kraftwerken zu beobachten waren. Alle Kraftwerke des EDF-Konzerns sind nach dem Redundanzprinzip der Anlagenteile ausgelegt. Dadurch wird unter allen Umständen ein hohes Maß an Sicherheit gewährleistet.

- Umweltereignis bezüglich der Ableitung von kohlenwasserstoffbelastetem Wasser in die Mosel nach dem störungsbedingtem Überlaufen eines Sammelsystems für Kohlenwasserstoffe

Pierre BOIS möchte etwas zu der Präsentation des KKW Cattenom zu diesem Thema ergänzen. Er erklärt, dass die Beschaffenheit des Kraftwerksstandorts aufgrund der Konfiguration der Netze und Auffangbecken der Anlagen für die Verhütung dieser Risikoart nicht unbedingt günstig ist, was auch in anderen französischen Kraftwerken der Fall ist. Auf nationaler Ebene finden dazu technische Überlegungen zwischen ASN und EDF statt, um die Standorte zu ertüchtigen, diese Art von Abwässern aufzufangen, wenn sich ein solcher Zwischenfall ereignet.

Er fügt hinzu, dass in der Dokumentation enthaltene Vorkehrungen bei der Bewirtschaftung des Standorts dabei helfen könnten, diesem Ereignis vorzubeugen. Schließlich hätten die normalerweise für den Brandfall vorgesehenen Maßnahmen zum Auffangen des Löschwassers ausgelöst werden können, da das Sprühsystem irrtümlicherweise gestartet wurde. Die Wassermenge bewegte sich in der gleichen Größenordnung wie bei einem Brandereignis, doch der Standort hat in diesem speziellen Fall nicht so reagiert, wie dies vermutlich bei einem Brand geschehen wäre.

Darüber hinaus war das langsame Vorgehen bei der Analyse der Proben auf dem Gelände einer Krisensituation nicht angemessen. Erste Ergebnisse standen erst am Montagabend zur Verfügung, für einen Vorfall, der sich am Sonntagmorgen ereignete. Außerdem gab es eine eingehendere Analyse der abgeleiteten Kohlenwasserstoffe zur Bestätigung von deren Art und Herkunft am Wochenende nach dem Ereignis. Er hält diese Zeiträume für zu lang, um die Entscheidungsfindung in der Krisenmanagementphase zu ermöglichen.

Abschließend weist er darauf hin, dass das Ereignis nach Abschluss der akuten Phase eingehend von der ASN untersucht werden soll, und ergänzt, dass die Erfahrungen im Rahmen der Analyse der signifikanten Ereignisse in einigen Monaten ausgewertet werden.

Patrick BECKER erkundigt sich nach dem Vorhandensein von Öl in den Auffangbehältern und nach den Gründen dafür, dass sich Öl in der Natur ausbreiten konnte.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass Spuren von getrocknetem Öl in den Auffangbereichen vorkommen und dass Letztere bei geplanten Aktivitäten gemäß den Wartungsprogrammen kontrolliert werden. Leider liegen die letzten Kontrollen einige Jahre zurück. Abschließend bekräftigt er, dass das Ereignis eingehender untersucht werden soll, um die Ursache des Problems nachzuvollziehen und um ein Verfahren zu entwickeln, das dies in Zukunft verhindert.

Pierre BOIS bestätigt ergänzend, dass es wünschenswert wäre die Auffangbecken leer und sauber zu halten. Auch wenn die Ölmengen in diesem Fall gering sind, ist es verständlich, dass dies bei der Bevölkerung Fragen aufwirft. Er erklärt, dass die Abwässer und Entwässerungen, die in den Auffangbecken gesammelt werden, durch Ölabscheider laufen. Dieses Mal gelangte das Wasser durch das Überlaufen der Ölauffangwanne der Transformatoren auf die Wege des Standorts und von dort in das Regenwassernetz, ohne die Ölabscheider zu durchlaufen.

Lutwin OLLINGER möchte wissen, wie der aktuelle Stand ist und ob EDF bereits schriftlich Stellung bezogen hat.

Jérôme LE SAINT verweist auf das Eintreffen einer unabhängigen Stelle, um die Lage zu beurteilen und die Wiederherstellung des Normalzustands zu prüfen. Es handelte sich um biologisch abbaubares Öl, von dem einige Spuren noch am Wochenende nach dem Ereignis in den Pflanzen zu finden waren. Die unabhängige Stelle riet dazu, die Rückstände nicht zu entfernen, da es schädlicher gewesen wäre, die Pflanzen zu reinigen, als das Öl sich auflösen zu lassen, dies hätte zu einer Schädigung der Pflanzen geführt. Mittlerweile gibt es keine Spuren mehr in der Mosel.

Parvine LACOMBE informiert die CLI darüber, dass die Präfektur einen Gesprächskanal mit dem Großherzogtum Luxemburg und Deutschland eröffnet hat und dass sie die Veröffentlichungen des KKW durch Pressemitteilungen begleitet hat. Sie bestätigt, dass es mittlerweile keine Spuren mehr gibt.

Björn FINKLER möchte wissen, ob EDF Maßnahmen getroffen hat, um diese Art von Zwischenfall in Zukunft zu verhindern.

Jérôme LE SAINT erklärt, dass tatsächlich vorgesehen ist, die Ursachen nachzuvollziehen und über Möglichkeiten nachzudenken, um dies zu verhindern. Eine eingehende Analyse soll stattfinden und der ASN präsentiert werden. Die Maßnahmen, die getroffen werden sollen, werden bei den kommenden CLI-Sitzungen angesprochen.

Catherine BAILLOT möchte wissen, ob die Taktung der mehrfachen und meist nicht schwerwiegenden Zwischenfälle, die im Kraftwerk gemeldet werden, im landesweiten Durchschnitt liegt und ob diese Zwischenfälle mit dem Alter und dem baulichen Zustand des Kraftwerks zusammenhängen oder nicht.

Jérôme LE SAINT erläutert zunächst, dass im Bemühen um Transparenz die Behörden und auch die CLI von jedem Zwischenfall in Kenntnis gesetzt werden, was die Grundlage für kontinuierliche Verbesserung ist. Er verweist darauf, dass die Zahl an Zwischenfällen geringfügig unter dem landesweiten Durchschnitt für 2021, die Zahl der Stufe-1-Ereignisse jedoch ein wenig darüber liegt, wobei keine gemeinsame Ursache für diese Ereignisse festgestellt wurde.

Pierre BOIS erläutert ergänzend, dass die Anzahl an Ereignissen an sich nicht hinreichend aussagekräftig ist. Ihre Analyse ist unerlässlich, um die Fähigkeit des Betreibers, sie zu entdecken, und dessen Transparenz bei der Meldung zu beurteilen.

In seinen weiteren Ausführungen spricht er die regelmäßigen Wartungsmaßnahmen bei den zehnjährlichen Sicherheitsprüfungen an, mit denen die Fähigkeit der Standorte zur Bewältigung verschiedener Störfälle bewertet und ihre nukleare Sicherheit verbessert werden kann, indem sie auf ein Niveau gebracht werden, das mit dem für neue Anlagen geforderten vergleichbar ist. So sind durch diese Sicherheitsprüfungen die ersten 900-MWe-Reaktoren, die ihre 4. Zehnjahresrevision absolviert haben, heute jene, die über die robustesten Sicherheitssysteme im Kraftwerkspark verfügen. Mit der Zeit werden die Sicherheitsanforderungen nicht geringer, sondern steigen vielmehr.

Armand BEMER weist darauf hin, dass die Stufe-1-Zwischenfälle vorwiegend mit technischen Problemen in Zusammenhang stehen, während die beiden Ereignisse, die an dieser Stelle präsentiert wurden, offenbar auf menschliche Fehler zurückzuführen sind.

Jérôme LE SAINT bestätigt, dass diese nicht immer technische Ursachen haben und dass man bemüht ist, jedes Mal die menschliche Komponente in den Blick zu nehmen.

Armand BEMER versteht, dass der Faktor Mensch zu berücksichtigen ist, was Herr LE SAINT bestätigt, und ergänzt, dass die bei der letzten und der aktuellen CLI-Sitzung präsentierten Fälle nicht mit der Alterung der Anlage in Zusammenhang stehen.

Dan MICHELS möchte noch einmal auf die Ursache des Problems zurückkommen, und zwar die Auslösung des Sprühsystems. Offenbar fand eine Besprühung über einen Zeitraum von „weniger als 2 Stunden“ statt. Es handelt sich um einen relativ langen Zeitraum für eine Besprühung zur Brandbekämpfung. Er möchte deshalb wissen, ob es aus Sicht des Störfallmanagements akzeptabel ist, dass eine irrtümliche Besprühung fast 2 Stunden andauert, ohne dass eingegriffen wird.

Jérôme LE SAINT ist noch nicht in der Lage, die Frage zu beantworten, da Untersuchungen dazu laufen.

5. Wartungsprogramm im KKW Cattenom 2022

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT das Wort, damit er über das Wartungsprogramm im KKW Cattenom 2022 spricht (siehe entsprechende Präsentation).

Im Anschluss daran erkundigt sich Roger SPAUTZ nach dem Termin der 4. Zehnjahresrevision von Reaktor 1 und nach dem Termin der öffentlichen Befragung hierzu.

Pierre BOIS erklärt, dass die Herangehensweise für die 4. Sicherheitsprüfungen bei den 1300-MWe-Reaktoren mit jener für die 4. Sicherheitsprüfungen bei den 900-MWe-Reaktoren identisch ist und einem transparenten und abgestimmten Verfahren folgt. Von der ASN werden allgemeine Sicherheitsziele vorgegeben und von EDF werden Vorschläge für technische Vorkehrungen unterbreitet, die bei allen Reaktoren der Klasse 1300 MWe umzusetzen sind. Die Herangehensweise ist dennoch nicht allgemeingültig, da je nach spezieller Konfiguration der Reaktoren spezifische Bestimmungen erlassen werden, beispielsweise zur Erdbeben- oder Hochwassergefahr. Für jeden einzelnen Reaktor wird eine öffentliche Befragung organisiert. Für Reaktor Nummer 1 in Cattenom soll der ASN 2026 nach seiner vierten Zehnjahresrevision ein Prüfungsdossier vorgelegt werden, für eine öffentliche Befragung 2027.

6. Informationen zur Nuklearübung am KKW-Standort Cattenom

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt der Leiterin des Stabs des Präfekten des Departements Moselle Parvine LACOMBE das Wort, damit sie über die kommende Nuklearübung am Standort des Kraftwerks Cattenom spricht (siehe entsprechende Präsentation).

Im Anschluss daran befragt Lutwin OLLINGER Frau LACOMBE zu den deutschen Gemeinden, die in die Nuklearübung einbezogen werden sollen.

Frau LACOMBE antwortet, dass in Kürze ein Schreiben des Präfekten von Moselle hierzu an die Länder im Grenzgebiet (Luxemburg, Deutschland) geschickt wird. Darin werden sie gefragt, wie stark sie in die Übung involviert sein möchten. Darüber hinaus wird ein Verbindungsbeamter im Krisenzentrum in der Präfektur Moselle zugegen sein, der für die Verbindungen zwischen den Ländern zuständig ist. Der Verbindungsbeamte vertritt folglich den Staat und nicht die Gemeinden.

Pierre BOIS bestätigt, dass der Verbindungsbeamte der Vertreter des zuständigen deutschen Krisengremiums ist. Es handelt sich dabei häufig um das betreffende Regierungspräsidium bzw. das Landesumweltministerium. Seine Aufgabe ist es, den Informationsaustausch über die Kommunikationskanäle für die Alarmierung und das Krisenmanagement zu ergänzen.

Roger SPAUTZ erkundigt sich danach, wie die CLI-Mitglieder der Nuklearübung zugeteilt werden.

Parvine LACOMBE antwortet, dass zwei CLI-Mitglieder als Beobachter teilnehmen können, nachdem sie vom CLI-Vorsitzenden benannt wurden.

7. Baggerarbeiten an der Mosel

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT das Wort, damit er über die Baggerarbeiten in der Mosel spricht (siehe entsprechende Präsentation).

Im Anschluss an die Präsentationen gab es keine Fragen.

8. Kürzlich entdeckte Korrosion in anderen KKW (Civaux und Penly) und Kontrollen an den RIS-Rohrleitungen (Nachwärmeabfuhr- und Notkühlsystem des Reaktors)

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT und dem Leiter der Straßburger ASN-Abteilung Pierre BOIS das Wort, damit sie die kürzlich entdeckte Korrosion in zwei anderen französischen KKW schildern (siehe entsprechende Präsentationen).

Roger SPAUTZ zeigt sich besorgt darüber, dass ein solch unerwartetes Phänomen eintreten kann, und fragt, ob es andere unerwartete Phänomene gibt.

Außerdem ist ihm unverständlich, weshalb nur der dritte Block von Cattenom für eingehende Kontrollen abgeschaltet wird, obwohl es auch an anderen Reaktoren durch

Spannungskorrosion bedingte Risse geben könnte. Er erkundigt sich danach, wann die letzten Kontrollen bei Block 4 stattgefunden haben.

Pierre BOIS kann nachvollziehen, dass das unerwartete Auftreten die CLI auf den Plan ruft, und weist darauf hin, dass die Sicherheitsmargen dazu da sind, unvorhergesehenen Ereignissen zu begegnen. Seiner Ansicht nach ist im Nuklearbereich niemals auszuschließen, dass unerwartete Dinge geschehen. Die Bestandteile eines nuklearen Sicherheitskonzepts müssen nach der Logik des „Erfahrungsrücklaufs“ immer wieder hinterfragt werden können.

Er fügt hinzu, dass es beunruhigender wäre, in allem sicher zu sein, und dass die Fähigkeit von EDF, sich auf Neues einzustellen, einen Sicherheitsfaktor darstellt. In der vorliegenden Situation wurde das Phänomen zu einem recht frühen Zeitpunkt entdeckt, sodass darauf reagiert werden kann, bevor es zu Störfällen kommt. Die Sicherheitsmargen haben somit ihre Aufgabe erfüllt.

Dennoch müssen Lehren daraus gezogen und die Bedingungen definiert werden, unter denen dieser neue Aspekt zu berücksichtigen ist (mehrere Schritte: Erkennung und Entscheidung für Reparatur oder Austausch, wenn das Teil nicht mehr den Sicherheitsanforderungen entspricht, Wiederherstellung von Sicherheitsmargen, falls diese „aufgebraucht“ sind).

Die Entscheidung, im Moment nur Block 3 in Cattenom zu kontrollieren, beruht auf der erneuten Lektüre früherer Prüfprotokolle. Darin sind „Störanzeichen“ aufgeführt, die heute, angesichts der jüngsten Entdeckungen, auf mögliche Anzeichen von Spannungskorrosion bei diesem Block schließen lassen. Da zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Protokolle das Phänomen der Spannungskorrosion noch nicht untersucht wurde, war kein entsprechender Verdacht möglich.

In Block 4 werden Kontrollen zu diesem Phänomen bei den nächsten geplanten Abschaltungen stattfinden. Alle Reaktoren des Kraftwerksparks werden kontrolliert, vorrangig jedoch jene, bei denen Bedenken zeitnah aus dem Weg geräumt werden müssen, und jene, die als repräsentativ angesehen werden und die uns Erkenntnisse hierzu liefern können.

Jérôme LE SAINT fügt erläuternd hinzu, dass sich die Risse nicht über die erste Schweißlage hinweg ausgebreitet haben. Außerdem konnte das Phänomen der Spannungskorrosion auch ohne gezielte Suche danach durch die Kontrollen im Kraftwerk Civaux entdeckt werden, was im Hinblick auf die Fähigkeit, unerwartete Phänomene aufzudecken, überaus beruhigend ist.

Marianne RUMMEL befragt die Redner zur Möglichkeit, aufgrund dieser unerwarteten Phänomene sämtliche Reaktoren umgehend zu untersuchen.

Jérôme LE SAINT bekräftigt, dass sämtliche Reaktoren des Kraftwerksparks einem Programm folgend kontrolliert werden, denn die Analyse zeigt, dass ein kurzfristiges Abschalten aller Reaktoren nicht erforderlich ist. Er erinnert daran, dass die Mikrorisse im Kraftwerk Civaux frühzeitig entdeckt wurden, dass ihre Abmessungen gering sind und dass folglich ausreichende Margen vorhanden sind. Im Kraftwerk Penly, das über dieselbe Technologie wie die Reaktoren in Cattenom verfügt, sind die Abmessungen noch geringer. Abschließend weist er darauf hin, dass die Notfallsysteme, insbesondere das Nachwärmeabfuhr- und Notkühlsystem, derzeit voll funktionsfähig sind.

9. Arbeiten nach Fukushima: Einrichtung von Notwasserversorgungen

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende erteilt dem Direktor des KKW Cattenom Jérôme LE SAINT das Wort, damit er über die Einrichtung von Notwasserversorgungen spricht (siehe entsprechende Präsentation).

Im Anschluss an die Präsentationen gab es keine Fragen.

10. Sonstige die CLI betreffende Informationen

Die stellvertretende CLI-Vorsitzende möchte vier Themen ansprechen:

- **Planung der Bildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung von Schülern für die Herausforderungen im Nuklearbereich**

Auf Anfrage einiger Vorstandsmitglieder wird die Idee für Bildungsmaßnahmen zur Sensibilisierung von Schülern für die Herausforderungen im Nuklearbereich angesprochen, gemäß dem Kontroll-, Informations- und Abstimmungsauftrag der CLI Cattenom im Bereich nukleare Sicherheit, Strahlenschutz und Auswirkungen der nuklearen Aktivitäten auf Mensch und Umwelt.

Einige Mitglieder äußern Interesse daran. Die Frage wird im Anschluss an die CLI-Sitzung weiter erörtert und es soll eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden.

- **Billigung des Aktivitäts- und Haushaltsberichts für 2021**

Der Aktivitätsbericht und der Bericht zum Haushaltsvollzug für das Jahr 2021 werden einstimmig gebilligt.

- **Schulung zum kommunalen Katastrophenmanagementplan**

Die stellvertretende Vorsitzende erinnert an die Möglichkeit für die Bürgermeister, sich für eine von der ANCCLI finanzierte Schulung anzumelden, die sie bei der Erstellung ihres kommunalen Katastrophenmanagementplans unterstützen soll. Damit werden drei Ziele verfolgt: Risikoanalyse und Einführung einer operativen Strategie, Entwicklung von Dokumentationseinrichtungen und Optimierung der lokalen Warnsysteme.

Mit der Veranstaltung im September 2021 waren die Teilnehmenden zufrieden, allerdings äußerten bislang nur vier Gemeinden Interesse an einer zweiten Veranstaltung.

- **Informationen zum Weißbuch der CLI-Kommissionen in Grenzgebieten und zu den damit verbundenen Arbeiten**

Nach dem Erscheinen des Weißbuchs zu störfallbedingten Situationen in Grenzgebieten fand im Januar 2022 eine ACN¹-Gesprächsrunde zu Fragen der Vorbereitung und des Störfallmanagements online statt.

¹ Aarhus-Konvention über den „Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten“, angewandt auf den Nuklearbereich

Das Ziel war dabei, unsere Überlegungen auf die europäische Bühne zu bringen und konkrete regionale Situationen zu erörtern. Einige Mitglieder der CLI Cattenom nahmen daran teil.

Eine Arbeitsgruppe aus lokalen Akteuren (Ärzte, Apotheker, Veterinäre, Ordnungskräfte, Feuerwehrleute, Sozialarbeiter, Landwirte) wird sich 2022 dreimal treffen, erstmals am 22. März, um die Umsetzung der Empfehlungen im Weißbuch zu erörtern.

- **Generalversammlung der ANCCLI am 28. Juni in Paris**

Sie informiert die Mitglieder über die im Vergleich zu den Vorjahren früher stattfindende ANCCLI-Generalversammlung, die am 28. Juni als Präsenzveranstaltung in Paris abgehalten wird.

Dan MICHELS möchte eine letzte Frage zu der bei der vorhergehenden CLI-Sitzung angesprochenen, im Dezember 2021 geplanten Eröffnung einer öffentlichen Befragung zur Erhöhung der chemischen Ableitungen stellen. Er möchte wissen, wann diese Befragung beginnt.

Pierre BOIS antwortet, dass der Antrag für das Beschlussänderungsvorhaben zu den Chlorid- und Natriumgrenzwerten in eine „operative“ Phase eingetreten ist, allerdings nach einigen anderen analogen Anträgen, bei denen es ebenso zu Bearbeitungsverzögerungen kam. Die ASN wird die CLI in jedem Fall unterrichten, sobald die Befragung absehbar ist, damit die Mitglieder daran teilnehmen können, wenn sie dies wünschen.

Abschließend erinnert die stellvertretende Vorsitzende daran, dass der Termin für die nächste öffentliche CLI-Sitzung für den 9. November 2022 in Metz angesetzt ist.

Sitzungsende um 17:20 Uhr.